Anschlussbedingungen

für

Brandmeldeanlagen (BMA) im

Einsatzbereich der Feuerwehr Hardheim

Anschlussbedingungen für BMA's zur Aufschaltung von Übertragungseinrichtung zur automatischen Alarmierung der Feuerwehr Hardheim durch die Integrierte Leitstelle des Neckar-Odenwald-Kreis in Mosbach.

- Brandmeldeanlagen nach DIN 14675 / VDE 0833
- Laufkarten nach DIN 14675 / VDS 2135

Martin Kaiser
Elmar Mohr
© Ausgabe 3.2 – Stand: 09/2011

Es entspricht der Lebenserfahrung, dass mit der Entstehung eines Brandes praktisch jederzeit gerechnet werden muß. (Verwaltungsgericht Gelsenkirchen 5 K 1012/85 vom 14.11.1985)

Der Umstand, dass in vielen Gebäuden jahrzehntelang kein Brand ausbricht, beweist nicht, dass keine Gefahr besteht, sondern stellt für die Betroffenen einen Glücksfall dar, mit dessen Ende jederzeit gerechnet werden muß.“ (Oberverwaltungsgericht Münster 10A 363/86 vom 11.12.1987)

Download UDS-Gruppe: www.din-14675.org

INHALTSVERZEICHNIS

A) ALLGEMEINES ZUM THEMENKOMPLEX „BRANDMELDEANLAGE“

1. Nutzen von Brandmeldeanlagen

2. Aufgaben und Einsatz von Brandmeldeanlagen

B) BRANDMELDEANLAGE (BMA) NACH DIN 14675 UND VDE 0833

1. Allgemeines

2. Bestandteile einer Brandmeldeanlage

1. Brandmelderzentrale (BMZ) incl. Drucker („Kassenbondrucker“)
2. Feuerwehrbedienfeld (FIZ) bestehend aus:
   2.1 Feuerwehrbedienfeld (FBF)
   2.2 Feuerwehranzeigetableau (FAT)
   2.3 Feuerwehrlaufkarten (FLK)
3. Übertragungseinrichtung (ÜE) bestehend aus Hauptmelder (HM) und Übertragungsgerät bzw. Telefonwahlgerät (TWG)
4. Feuerwehrschlüsseldepot (FSD)
5. Freischaltelement (FSE)
6. Rundumkennleuchte (RKL)
7. Melder (automatische Melder, manuelle Melder, ...) und Melderkannzeichnung
8. Betriebsbuch
9. Wartungsvertrag
10. Objektschlüssel (Hauptschlüssel)
11. Zylinder für FSD, FSE und FAT

3. Aufstellung / Montage(-ort) der Anzeige- und Bedieneinrichtungen

4. Zugang zu allen Bereichen der Brandmeldeanlage (BMA)

5. Feuerwehrlaufkarten

6. Normen

C) FEUERWEHR-LAUFKARTEN NACH DIN 14675 / VDS 2135

1. Zweck

2. Ausführung von Laufkarten

D) HINWEISE ZUR OPTIMIERUNG

E) MITGELTENDE DOKUMENTE

F) ANLAGEN

© kai / em

Download UDS-Gruppe: www.din-14675.org

A) Allgemeines zum Themenkomplex „Brandmeldeanlage“

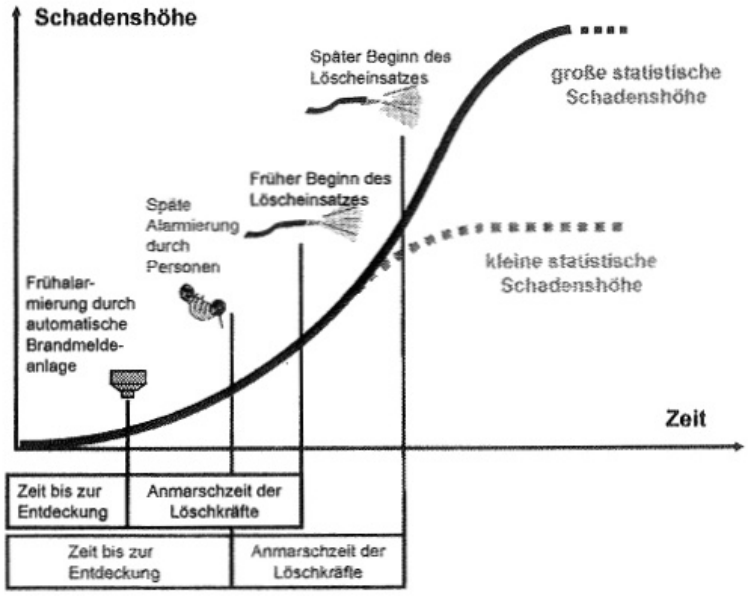
1. Nutzen von Brandmeldeanlagen

Bei der Untersuchung von Bränden ist festzustellen dass die Brandentwicklung i. a. nach einer Expotentialkurve verläuft. Gleiches gilt dann für den Brandschaden.

Der durch Brände verursachte Sachschaden in Deutschland erreicht jährlich etwa eine Gesamtsumme von 4,2 Milliarden Euro.

Das Anfangsstadium der Brandausbreitung ist durch einen relativ geringen Schadenszuwachs je Zeiteinheit gekennzeichnet.

Begründet ist dies damit, dass auf eine anfangs langsame Oxidation, Erwärmung und erst später durch allmähliches Erreichen der Zündtemperatur eine Zündung erfolgt. Daran anschließende Kettenreaktionen bewirken Im Normalfall dann die immer schneller werdende Brandausbreitung.



Die Größe eines Brandes und damit der Brandschaden hängen u. a. wesentlich von der Brandentwicklungsdauer ab. Diese setzt sich aus der Brandenddeckungszeit und der Anmarsch- und Entwicklungszeit der Feuerwehr zusammen. Die Anmarschzeit der Löschkräfte lässt sich durch Maßnahmen im Schutzobjekt nicht beeinflussen. Folglich muss versucht werden, die Zeit bis zur Brandentdeckung zu beeinflussen, das heißt möglichst klein zu halten. Dann lassen sich in vielen Fällen die Brand- und Folgeschäden (Personenschäden und Sachschäden) gering halten. Die Brandfrüherkennung hat daher für den abwehrenden Brandschutz eine besondere Bedeutung. **Nach anerkannten technischen Berechnungen kann der Brandschaden durch Brandmeldeanlagen um bis zu 90 % vermindert werden.**

2. Aufgaben und Einsatz von Brandmeldeanlagen

Der Einbau von Brandmeldeanlagen (BMA) ist Bestandteil des Brandschutzes.

Brandmeldeanlagen müssen im Gesamtzusammenhang eines integrierten Brandschutzkonzeptes geplant werden, vorbeugender baulicher und anlagentechnischer Brandschutz durch BMA müssen in ihrem Zusammenwirken sorgfältig aufeinander abgestimmt sein. Eine schutzzielorientierte Planung der BMA sowie die Abstimmung mit den übrigen Brandschutzmaßnamen ist für die Optimierung von Wirksamkeit und Kosten unerlässlich. Mindestens muss eine BMA die folgenden Schutzziele sicher erreichen:

(1) Entdeckung von Bränden in der Entstehungsphase

(2) eindeutige Lokalisierung des Gefahrenbereiches

(3) schnelle Alarmierung (und Information) der möglicherweise betroffenen Personen

(4) schnelle, sichere Alarmierung der Feuerwehr und/oder anderer hilfeleistender Stellen

(5) Information der Feuerwehr über den Gefahrenbereich

(6) Ansteuerung von sonstigen Brandschutzeinrichtungen und - sofern erforderlich - Betriebseinrichtungen (z. B. Abschaltung der Lüftung)

© kai / em

Download UDS-Gruppe: www.din-14675.org

B) BRANDMELDEANLAGE (BMA) NACH DIN 14675 UND VDE 0833

1. Allgemeines

- BMA sind Teile eines Schutzkonzeptes und können nur in Verbindung mit anderen Maßnahmen im Einsatzfall funktionieren.
- Deshalb ist es unabdingbar, daß die Feuerwehr rechtzeitig an der Konzeption / Planung beteiligt wird. Dazu gehört u.a. Standort der BMZ (incl. Anzeigevorrichtung, Bedienfeld, Schlüsseldepot, Freischaltelement, Blitzleuchte, usw.).
  Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass fehlende, mangelhafte oder auch kurzfristige Abstimmung mit der Feuerwehr zu zusätzlichen Kosten und / oder Zeitverzögerung bei der Inbetriebnahme führen kann.
- Die Planung, Montage, Installation, Inbetriebnahme, Abnahme und Instandhaltung von BMA darf nur durch zertifizierte Fachfirmen gemäß Ziffer 4.2 der DIN 14675 erfolgen.
- Bei Nutzungsänderungen im Objekt ist ggf. ebenso die Konzeption der Brandfrüherkennung (Brandmeldeanlage) anzupassen.
- Vor Inbetriebnahme und bei jeder Änderung der BMA ist eine Abnahme erforderlich. An dieser Abnahme zu beteiligen sind u.a. die Feuerwehr, der Planer und Errichter der BMA. Die Abnahme bzw. Teilnahme der Feuerwehr ist keine Bestätigung der fachgerechten Installation der BMA.

2. Bestandteile einer Brandmeldeanlage

Die Brandmeldeanlage besteht u.a. aus folgenden wesentlichen Bestandteilen:

1) Brandmelderzentrale (BMZ) incl. Drucker („Kassenbondrucker“)
2) Feuerwehrbedienfeld (FIZ) bestehend aus:
   2.1 Feuerwehrbedienfeld (FBF)
   2.2 Feuerwehranzeigetableau (FAT)
   2.3 Feuerwehrlaufkarten (FLK)
3) Übertragungseinrichtung (ÜE) bestehend aus Hauptmelder (HM) und Übertragungsgerät bzw. Telefonwahlgerät (TWG)
4) Feuerwehrschlüsseldepot (FSD)
5) Freischaltelement (FSE)
6) Rundumkennleuchte (RKL)
7) Melder (automatische Melder, manuelle Melder, ...)
8) Betriebsbuch
9) Wartungsvertrag
10) Objektschlüssel (Hauptschlüssel)
11) Zylinder

- FBF, FAT und FLK sind grundsätzlich in einem Feuerwehrinformationszentrum (FIZ) zusammengefasst. Das FIZ dient der Feuerwehr zur zentralen, einheitlichen Bedienung und Anzeige zur Lokalisierung bei einer Brandmeldung, unabhängig vom Typ der BMA / BMZ.
- Der Anschluss weiterer Komponenten wie z.B. einer automatischen, brandfallabhängigen RWA, einer Gebäudefunkanlage, usw. sind erforderlichenfalls mit der Brandschutzdienststelle / Feuerwehr frühzeitig im Vorfeld abzustimmen.

© kai / em

Download UDS-Gruppe: www.din-14675.org

1. BMZ

- Es ist ausschließlich eine BMA (ohne Unterbrandmeldezentralen) vorzusehen. Eine Aufteilung oder Unterteilung in mehrere Brand(unter)meldezentralen verzögert ggf. den schnellen Einsatz der Feuerwehr.
- Zusätzliche, abgesetzte Zentralen sind zulässig, die Installationsvariante mit alten Unterzentralen (sog. Nebenzentralen) ist zu vermeiden. Sollen mehrere Zentralen zum Einsatz kommen, sind diese als sog. vernetzte Zentralen zu installieren, damit alle Bedienungen an über das FBF erfolgen können und einsatztaktisch die Unterzentralen nicht zu beachten sind.
- Am Standort der BMA ist für ausreichend Beleuchtung sowie blendfreies ablesen zu sorgen. Die Anzeigen müssen eindeutig erkennbar und gut ablesbar sein.
- **Die BMZ ist mit einem Drucker („Kassenbondrucker“) auszuführen. Die darauf jeweils ausgedruckten Ereignisse sind lückenlos ein Jahr rückwärts zu dokumentieren bzw. aufzuheben !**

2. FIZ

2.1 + 2.2 (FBF + FAT)

- Die BMZ ist u.a. mit einem Feuerwehrbedienfeld nach DIN 14661 und einem Feuerwehranzeigetableau nach DIN 14622 auszurüsten.

a) FBF

b) FAT

- Das Feuerwehranzeigetableau muß im Alarmfall die ausgelöste Meldegruppe und den ausgelösten Melder in verständlicher Form anzeigen; ggf. ebenso weiteren Text der Örtlichkeit. Die Art und der Inhalt der Programmierung ist mit der Feuerwehr abzustimmen und sollte zur Vereinfachung mit den Benennungen im Feuerwehrplan übereinstimmen.
- Am Standort des FIZ ist für ausreichend Beleuchtung sowie blendfreies ablesen zu sorgen. Die Anzeigen müssen eindeutig erkennbar und gut ablesbar sein.

2.3 (FLK)

- Passend zu der BMA sind Feuerwehrlaufkarten (je eine pro Meldergruppe) im Format A3 mit fest angebrachten Reitern, stets griffbereit und gut sichtbar an der BMZ bzw. am FIZ zu hinterlegen.

3. ÜE, HM, TWG

- Die Installation erfolgt durch den Konzessionär, u.a. in Abstimmung mit dem Errichter. Konzessionär im NOK ist die Firma Siemens (Mannheim). Nähere Auskünfte hierzu kann Ihnen das Landratsamt Mosbach geben.

4. FSD

- Der Einbauort des FSD kann entweder in der Gebäudewand oder ggf. in einer dafür vorgesehenen und ausgelegten Säule erfolgen. Insbesondere auf den Einbau der

© kai / em

Download UDS-Gruppe: www.din-14675.org

passenden, ggf. je nach Stadt unterschiedlichen Schließung / Zylinder ist zu achten. FSD und FSE sind in unmittelbarer Nähe zueinander zu installieren.

5. FSE

- Der Einbauort des FSE kann entweder in der Gebäudewand oder ggf. in einer dafür vorgesehenen und ausgelegten Säule erfolgen. Insbesondere auf den Einbau der passenden, ggf. je nach Stadt unterschiedlichen Schließung / Zylinder ist zu achten. FSD und FSE sind in unmittelbarer Nähe zueinander zu installieren.

6. RKL

- Rote Blitzleuchte bzw. rotes Rundumkennlicht, sichtbar von der Anfahrt zum Objekt. Montage zu genauen Signalisierung des FSD / FSE, alternativ auf der Säule des FSD/FSE. Je nach Örtlichkeit ist ggf. der Zugangsbereich zum FIZ zusätzlich mit einer weiteren Leuchte zu signalisieren.

7. Melder

- Die Melder und Meldergruppen sind in einer sinnvollen und einfachen logischen Anordnung vorzusehen.
- Die automatischen Melder, incl. Melder in der Zwischendecke sind eindeutig und gut erkennbar zu kennzeichnen

8. Betriebsbuch

- Das Betriebsbuch ist am Standort des FIZ vorzuhalten. Es darf nur ein Betriebsbuch existieren in welchem alle Eintragungen vorgenommen werden.

9. Wartungsvertrag

- Es ist durch einen Wartungsvertrag sicherzustellen, dass eine Störungsbeseitigung, gem. den erforderlichen Vorgaben, gewährleistet ist und die gesamte Anlage entsprechend gewartet wird.
- Es dürfen nur BMA's mit abgeschlossenen Wartungsverträgen betrieben werden, bzw. Alarmmeldungen zur automatischen Alarmierung der Feuerwehr weitergeleitet werden.
- Der verbindlich abgeschlossene Wartungsvertrag muß spätestens zur Aufschaltung der BMA vorliegen

10. Objektschlüssel

- Sofern nicht rund um die Uhr ein ungehinderter und freier Zugang möglich ist, ist ein Freischaltelement, sowie ein Feuerwehrschlüsseldepot einzubauen mit welchem ein Zugang im gesamte Objekt möglich ist untergebracht wird.
- Mit der örtlichen Feuerwehr ist verbindlich anzuklären ob (einsatztaktisch) ein Generalschlüssel ausreichend ist; ggf. ist zu prüfen ob das FSD mit einer „Doppelten Objektschlüssel-Überwachung" auszustatten ist.

11. Zylinder

- Für das FSD, FSE sowie das FIZ sind entsprechende Zylinder erforderlich. Die frühzeitige Bestellung sowie dafür anfallende Kosten gehen zu Lasten des Errichters / Objektinhabers. Es sind 3 unterschiedliche Schließungen / Zylinder erforderlich:
  a) Schließung für das FSE (passend zum vorhandenen Halbrundschlüssel) und
  b) Doppelbartumstellschloss für die Innentüre des FSD
  ➔ beides Lieferant Firma Kruse - „Schließung 74736 Hardheim"
  b) Zylinder für das FIZ: Lieferant Firma Weimann Hardheim

© kai / em

Download UDS-Gruppe: www.din-14675.org

3. Aufstellung / Montage(-ort) der Anzeige- und Bedieneinrichtungen

(1) Die sogenannte Anzeige- und Bedieneinrichtung der BMA [z.B. Feuerwehrbedienfeld (FBF, nach DIN 14661), Feuerwehranzeigetableau (FAT, nach DIN 14662) oder auch zusammengefasst in einem Feuerwehrinformationszentrum (FIZ)] der BMA muß am Anfang des Sicherungsbereiches, vorzugsweise in einem durch Personen ständig besetzen Bereich) und außerhalb des Gefahrenbereiches, installiert sein (siehe auch DIN 14675, Punkt 6.2.6).

(2) Dieser Bereich sollte eine zentrale Stelle (z.B. Haupteingang) sein; ebenso muss dieser Bereich für die Feuerwehr einfach und in kurzen Wegen zugänglich sein.

(3) Hat das Objekt mehrere Zugangsmöglichkeiten, können ggf. weitere, zusätzliche, abgesetzte Feuerwehr-Anzeige-Tableau (FAT) eingesetzt werden.

4. Zugang zu allen Bereichen der Brandmeldeanlage (BMA)

Der gewaltfreie Zutritt und die Zufahrt zu allen mit BMA ausgestatteten Räumen ist bei Brandalarm durch geeignetes Personal mit Schlüsselgewalt rund um die Uhr vom Betreiber der BMA sicherzustellen (siehe DIN 14675, Anhang C.1). Siehe hierzu auch die weiteren Ausführungen im Anhang der DIN 14675 (Anhang C – Feuerwehr-Schlüsseldepot [FSD]).

5. Feuerwehrlaufkarten

(1) Zu Prüfung des Alarms und einfachen Orientierung der Einsatzkräfte sind Feuerwehrlaufkarten gemäß Vorgabe der DIN 14675 (Brandmeldeanlagen) und VDS 2135 (Grafische Symbole für Gefahrenmeldeanlagen), sowie ebenso in Abstimmung mit der Feuerwehr erforderlich.

(2) Ohne die Laufkarten kann durch die Feuerwehr -im Einsatzfall- nicht der ausgelöste Melder identifiziert werden. Daher sind mit der Aufschaltung der Brandmeldeanlage und einer damit verbundenen automatischen Alarmierung der örtlichen Feuerwehr, die Laufkarten zu hinterlegen. **Ohne die Laufkarten kann keine Aufschaltung erfolgen !**

(3) Die Laufkarten sind griffbereit an der BMZ aufzubewahren (siehe auch DIN 14675, Punkt 10.2.1.4).

6. Normen

BMA sind nach den jeweils gültigen Normen zu errichten, insbesondere sind dies u.a.:

- DIN VDE 0833, Teil 1 und 2..... Gefahrenmeldeanlagen
- DIN VDE 0108-4.1 ..... Kabelanforderung, E30 Verlegung
- DIN EN 54 ..... Brandmeldeanlagen
- DIN 14661 ..... Bedienfeld für BMA
- DIN 14662 ..... Anzeigetableau für BMA
- DIN 14675 ..... Brandmeldeanlagen
- DIN 4066 ..... Hinweisschilder für die Feuerwehr
- VDS 2135 ..... Grafische Symbole für Gefahrenmeldeanlagen
- VDS 2105 ..... Feuerwehr-Schlüssel-Depot (FSD)

© kai / em

Download UDS-Gruppe: www.din-14675.org

7. Feuerwehrplan

Für das überwachte Objekt ist ein Feuerwehrplan auf Grundlage der DIN 14095, sowie der Arbeitshilfe zur Erstellung von Feuerwehrplänen im NOK zu erstellen und ständig fortzuschreiben.

Die Art, Ausführung, usw. sind der DIN 14095 sowie der zuvor genannten Arbeitshilfe zu entnehmen und ebenso in enger Abstimmung mit der örtlichen Feuerwehr vorzunehmen.

© kai / em

Download UDS-Gruppe: www.din-14675.org

C) FEUERWEHR-LAUFKARTEN NACH DIN 14675 / VDS 2135

1. Zweck

In Gebäuden, in welchen eine BMA installiert ist, sind für die Orientierung Laufkarten erforderlich. Feuerwehr-Laufkarten sind Führungshilfsmittel zur schnellen Orientierung in einem Objekt oder einer baulichen Anlage. Die Feuerwehrlaufkarten bezeichnen den Standort der Brandmelderzentrale, den Melderort, Meldergruppen und Liniennummer sowie Art und Anzahl der Melder. Sie beschreiben den Weg von der BMZ zum Melderort. Es wird pro Meldegruppe eine Laufkarte erstellt. Feuerwehrpläne nach DIN 14095 werden durch diese Pläne nicht ersetzt.

Die Vorderseite der Laufkarte zeigt:

- **den gesamten Komplex / Gelände als Lageplan**
- **mit markierter Fläche (gelb) der Meldegruppe**
- **den Anmarschweg von BMZ zur Meldegruppe (grüner Weg / Pfeil)**

Die Rückseite der Laufkarte zeigt:

- **vergrößert den Meldebereich (nicht mehr das gesamte Gelände)**
- **mit den dazugehörigen Einzelmeldern (incl. Gruppe + Melder – Nummer)**
- **den Weg zu den Einzelmeldern**

2. Ausführung von Laufkarten

Die Laufkarten sowie die verwendeten Symbole sind gemäß **DIN 14675** und **VDS 2135 sowie in Abstimmung mit der Feuerwehr** auf Papier DIN A4 (falls erforderlich auf A3) zu erstellen (siehe hierzu DIN 14675, Punkt 10.2). Die zu verwendenden Symbole können den geltenden Normen (DIN, VDS), ergänzend der beigefügten Übersicht der Symbole entnommen werden.

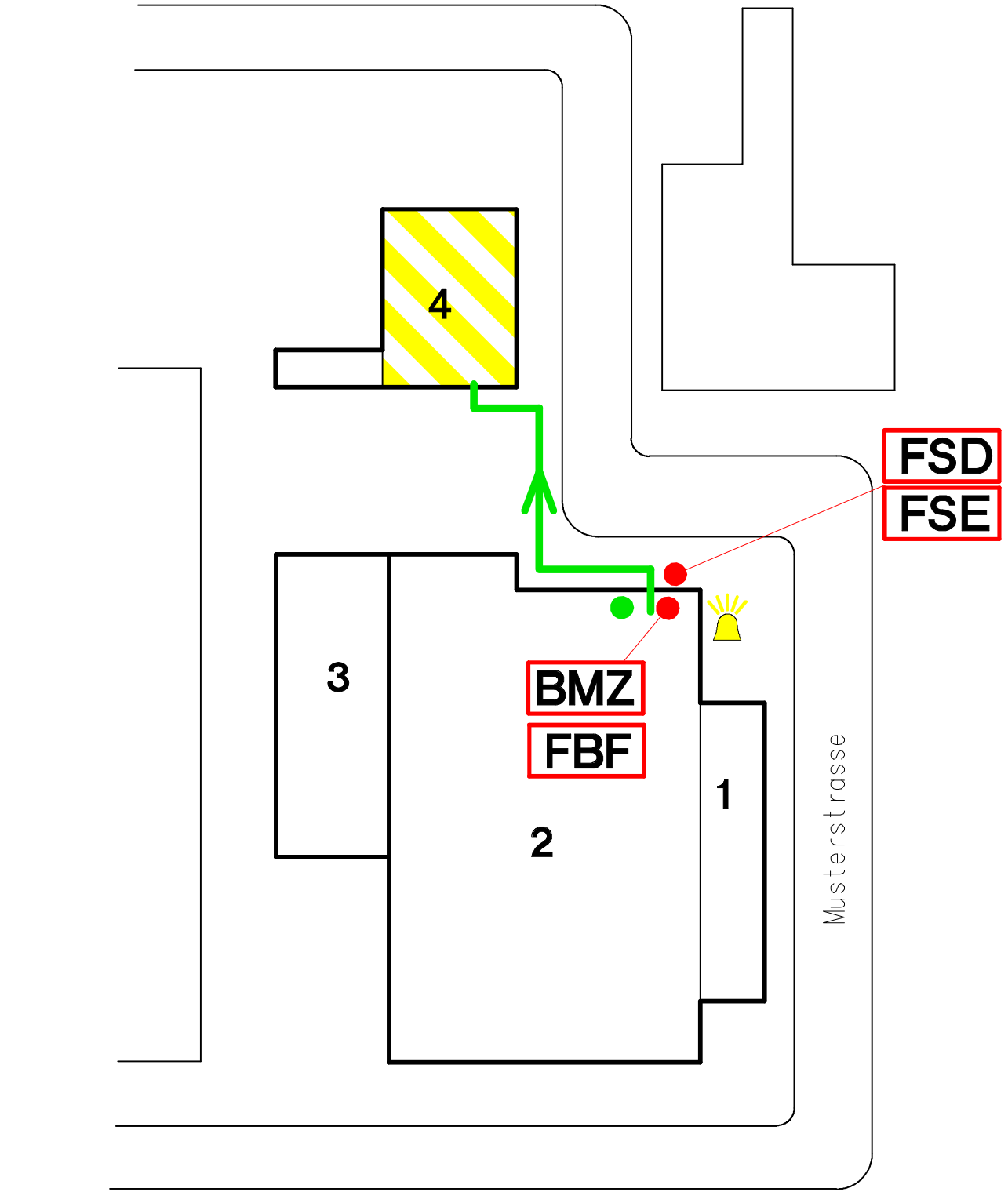
Bitte beachten Sie insbesondere die unterschiedlichen Darstellungen auf der Vorder- und Rückseite (siehe DIN 14675, Punkte 10.2.2.5, 10.2.2.6, 10.3 und 10.4) der Laufkarten.

Vorder- und Rückseite sind zusammen einzuschweißen (laminieren), die Vorderseite ist mit einem Reiter auszuführen. Die Nummer auf dem Reiter muss der Nummer der Meldegruppe entsprechen.

© kai / em

Download UDS-Gruppe: www.din-14675.org

2			
MELDEGRUPPE: 2	**GEBAEUDE:** 4 / 2.OG	**MELDERTYP / ANZAHL** Optische Melder / 4	Zeichn.-Nr.
Firma Beispiel AG	LAGER	Erstelldatum / Ersteller	



Laufkarte doppelseitig - hier Vorderseite Muster

LEGENDE:

Einsatzweg von BMZ zu Meldebereich

Blitzleuchte

BMZ Brandmeldezentrale

FBF Feuerwehrbedienfeld

FSE Freischaltelement

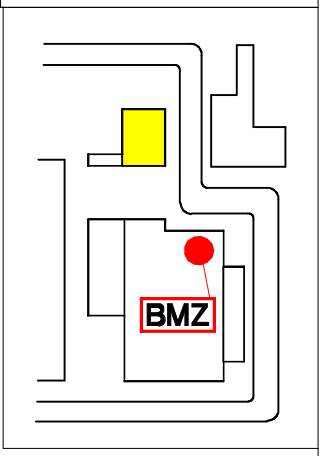
FSD Feuerwehrschlüsseldepot

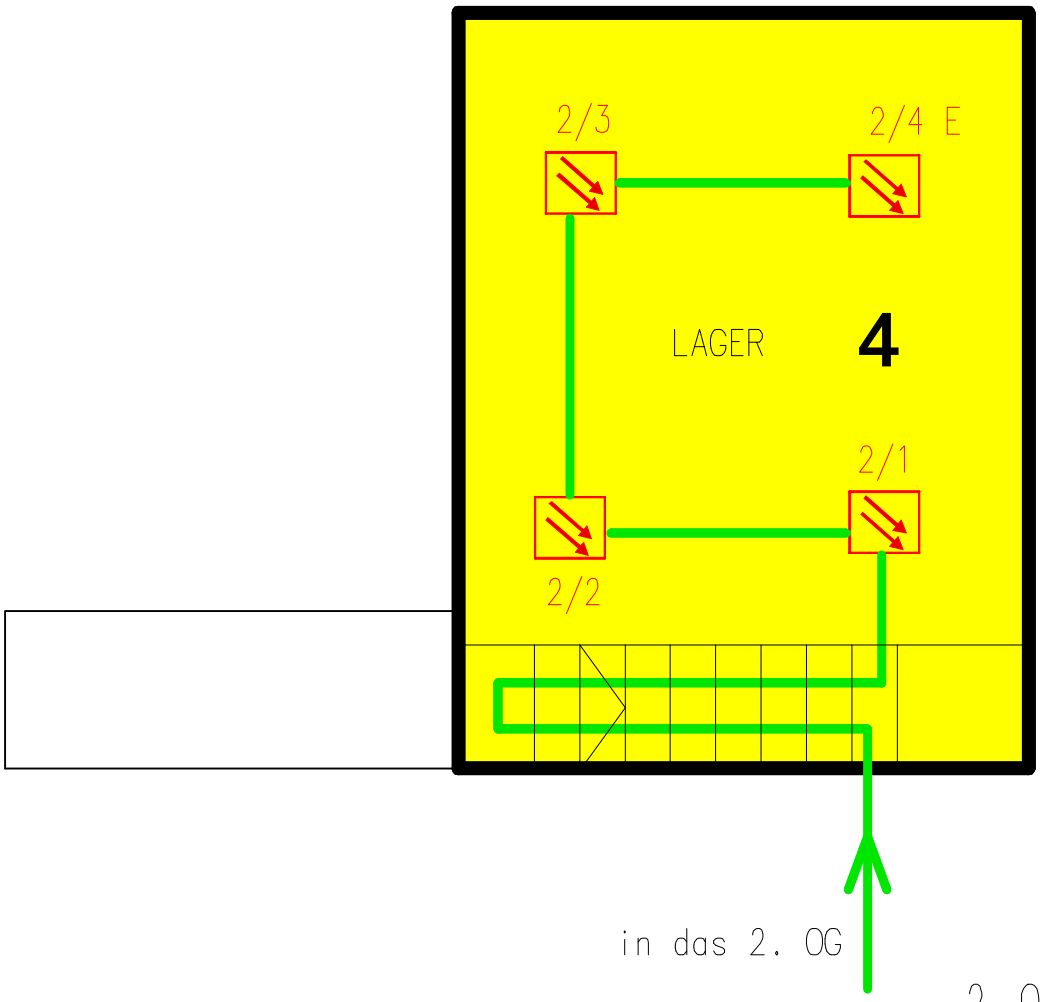
überwachter Bereich

UDS-Download-Vorlage.de

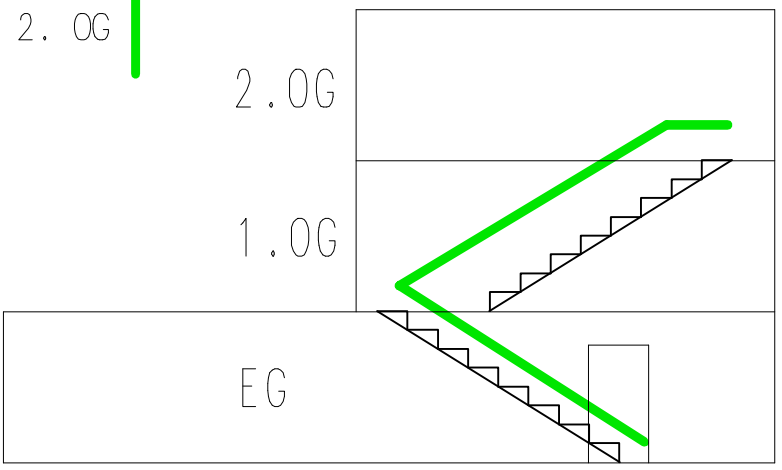
MELDEGRUPPE:	GEBAEUDE:	MELDERTYP / ANZAHL	Zeichn.-Nr.
2	4 / 2. OG	Optische Melder / 4	

Firma Beispiel AG	LAGER





in das 2. OG



Laufkarte doppelseitig - hier Rückseite Muster

LEGENDE:

BMZ Brandmeldezentrale

Optischer Melder

überwachter Bereich

Einsatzweg von BMZ zu Meldebereich

UDS-Download www.uds-online.de

FEUERWEHRPLAN / FEUERWEHRLAUFKARTEN - SYMBOLE - siehe auch DIN14034-6

kai - 12. Nov. 2010
Version 19

UDS-Download:www.udsberatung.de

8 HAUPTZUFAHRT

9 NEBENZUFAHRT

14 EINGANG

13 PARKPLATZ

11 SAMMELPLATZ

10 ZU SCHUETZENDES KULTURGUT

48 Löschm. NICHT ZU VERWENDENDES LOESCHMITTEL

46 ROLLTOR ELEKTRISCH

47 LOTSE LOTSENSTELLE

93 ...NAME... ABSPERR-EINRICHTUNG "ALLGEMEIN"
(Name: hier Medium benennen)

97 GAS ABSPERR-EINRICHTUNG "GAS"

98 WASSER ABSPERR-EINRICHTUNG "WASSER"

20 LOESCHWASSERSAUGANSCHLUSS UEBERFLUR
DN ...

19 ÜBERFLURHYDRANT
DN ...

17 UNTERFLURHYDRANT
DN ...

16 LOESCHWASSEREINSPEISUNG (mit Angabe des Anschlusses hier B-Anschluss)

15 SCHLAUCHANSCHLUSSVENTIL TROCKEN (mit Angabe des Anschlusses, hier C)

89 SCHLAUCHANSCHLUSSVENTIL NASS (mit Angabe des Anschlusses, hier C)

99 SPZ SPRINKLERZENTRALE

100 LM Art und Menge LOESCHMITTELVORRAT (mit Angabe von Art und Menge)

60 LOESCHWASSERBEHAELTER unterirdisch

21 LÖESCHWASSERTEICH
m 3

61 LOESCHWASSERBRUNNEN

69 SAUGSTELLE FUER LOESCHMITTEL

18 WANDHYDRANT
DN ...

67 FEUERLOESCH-SCHLAUCHANSCHLUSS-EINRICHTUNG
DN ...

55 FEUERLOESCHER

35 ABSTURZGEFAHR

26 FEUERGEFÄHRLICH

27 GIFTIG

33 GASFLASCHE

54 TANKANLAGE/TANKSTELLE

28 WARNUNG VOR ALLGEMEINEN GEFAHREN + "ZUSATZTEXT"
xxxxx

22 EXPLOSIVSTOFFE

23 ÄTZENDE STOFFE

34 GESUNDHEITSSCHAEDLICHE STOFFE

29 GAS

30 OEL

31 TRANSFORMATOR

32 ELEKTRISCHE SPANNUNG UEBER 1000 VOLT

25 RADIOAKTIV

24 LASER/ROENTGENSTRAHLEN

59 EX EXPLOSIONSGEFAEHRLICHE ATMOSPHAERE

FLÄCHEN IM FERUERWEHRPLAN

85 BEFAHRBARE FLAECHE (RAL 7004 Signalgrau)

84 NICHT BEFAHRBARE FLAECHE (RAL 1003 Signalgelb)

86 BEREICHE MIT BESONDEREN GEFAHREN (RAL3001 Signalrot)

88 VERTIKALER RETTUNGSWEG (RAL 6024 Verkehrsgrün)

87 HORIZONTALER RETTUNGSWEG (RAL 6019 Wiessgrün)

SYMBOLE FÜR FEUERWEHRPLAN UND LAUFKARTEN

12 BMZ BRANDMELDEZENTRALE

75 FSD FEUERWERHSCHLÜSSELDEPOT

74 FSE FREISCHALTELEMT

11 FBF FEUERWEHRBEDIENFELD

76 FAT FEUERWEHRANZEIGETAB.

77 UE UEBERTRAGUNGSEINRICHTUNG

81 FIZ FEUERWEHRINFORMATIONSZENTRUM
(FIZ beinhaltet: UE, FAT, FBF)

LAUFKARTEN

Standort

Position von Anlagenteilen, Geräten (z.B. Position des FBF)

Einsatzweg (von BMZ zu Meldebereich)

78 WÄRMEMELDER

65 RAUCHMELDER OPTISCH

64 MANUELLER MELDER

80 BLITZLEUCHTE (BMZ)

oder überwachter Bereich der Meldegruppe

70 RAUCHSCHÜRZE

92 ZULUFTOEFFNUNG MANUELL

91 ZULUFTOEFFNUNG AUTOMATISCH (z.B. Ansteuerung BMZ)
automatisch

36 OG UG TREPPENRAUM (von bis) mit Feuerwiderstandsdauer

37 TREPPENRAUM (durchgehend) mit Feuerwiderstandsdauer

Erläuterung - mit Feuerwiderstandsdauer

Treppe innerhalb eines Treppenraumes der im Sinne des Baurechtes umfassend abgetrennt ist (Wand mit Feuerwiderstandsdauer). Raumabschlüsse müssen, sofern es das Baurecht zuläßt, nicht zwangsläufig dieser Feuerwiderstansdauer entsprechen.

62 OG UG TREPPENRAUM (von bis) OHNE Feuerwiderstandsdauer

63 TREPPENRAUM (durchgehend) OHNE Feuerwiderstandsdauer

94 2 OG UG TREPPENRAUM mit Treppenraum-bezeichnung wird mit einem darübergestellten Kasten dargestellt; siehe hier als Beispiel für Treppenraum 2

42 ANLEITERMOEGLICHKEIT

95 DLK ① FEUERWEHRAUFSTELLFLAECHE bzw. ANLEITERMOEGLICHKEIT in Verbindung mit einer Drehleiter und einer Feuerwehraufstellflaeche (hier mit Nummerierung)

44 RWA EINRICHTUNG BEDIENSTELLE

45 RWA EINRICHTUNG

41 FEUERSCHUTZTUERE
T ... (Angabe der Feuerwiderstandsdauer)

40 FEUERSCHUTZSCHIEBETOR
T ... (Angabe der Feuerwiderstandsdauer)

68 RS RAUCHSCHUTZTUERE

83 RD RAUCHDICHTE TUERE

49 X_m MAX. BREITE

50 X_m MAX. HOEHE

51 X_t MAX. GEWICHT

53 BRANDSCHUTZKLAPPE IN LUEFTUNGSANLAGEN

39 OEFFNUNG IN BRANDWAND

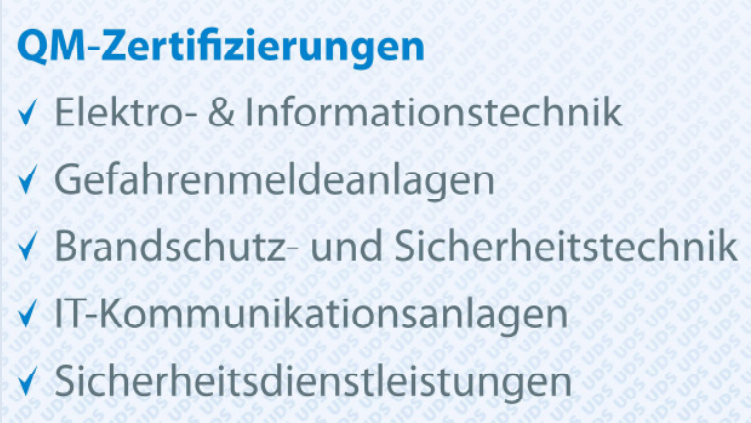
38 BRANDWAND
Darstellung durch eine breite, rote Volllinie, sowie das dazugehörige Symbol

43 BRANDSCHUTZROLLADEN

96 HAUPTSCHALTER

DIN 14675 : : Prüfung und Zertifizierung von Brandmeldeanlagen und Sprachalarmanlagen

Dieses Dokument wurde auf einer UDS-Website heruntergeladen. Inhalte und Texte von Gesetzen, Normen und Regelwerken wurden nicht verändert, nur um diesen Anhang ergänzt. Wir geben keine Garantie auf Aktualität. Bitte prüfen Sie vor Verwendung den Ausgabestand und informieren Sie uns ggf. über Neuerungen. Anregungen, Hinweise und weitere Themenvorschläge nehmen wir dankbar auf.
Wir hoffen, Ihnen mit unserem Service geholfen zu haben und freuen uns über Ihre Weiterempfehlungen.



Kontakt via E-Mail: info@din-14675.org

FAX an die UDS-Gruppe: 03212-1135664

☐ Anmeldung UDS-Newsletter*

☐ Weitere Wünsche/Anmerkungen: _____

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Straße, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Fax: _____

*E-Mail: _____

Website: _____

*Datum: _____ *Stempel/Unterschrift: _____

Weitere kostenlose Downloads z. B. zu: Bau- und Vertragsrecht, Landesbauordnungen, TAB der Feuerwehren, QMS, Arbeitssicherheit, Datenschutz, etc. stellen wir kostenlos zur Verfügung unter:

www.din-14675.org